

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste (13)

am Mittwoch, 12. Mai 2010

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.40 Uhr

Ort: Berufsbildende Schulen des Landkreises (Aula), Brinkstraße 17

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Griesert, Vorstand für Städtebau, Umwelt, Feuerwehr und Ordnung
Frau Dannert, Fachbereich Kultur / Leiterin der Stadtbibliothek
Herr Dieker, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Städtebau
Herr Langer, Fachbereich Umwelt, Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung

von der Stadtwerke
Osnabrück AG:

Herr Tegeler, Leiter Immobilien und Organisation

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Stadtteilbibliothek Neustadt
 - b) Lärmbelästigungen und Parkprobleme rund um die Sporthalle OSC
 - c) Auswirkungen auf die Feinstaubsituation in Osnabrück durch die Umstellung der Firma AMO auf Braunkohlenutzung
 - d) Feinstaub- und CO₂-Ausstoß des ÖPNV
 - e) Sicherheit auf Radwegen
 - f) Gefährdung durch Radfahrer (Fußweg Schnatgang)
 - g) Hoffmeyerplatz: hundefreie Fläche, Aufstellung von Hundestationen
 - h) Nachpflanzungen von Bäumen am Pappelgraben mit Hilfe bürgerschaftlichen Engagements
 - i) Markierung der Buswartehallen gegen Vogelschlag
 - j) Verkehrssituation an der Brinkstraße / Gefährdung der Schulkinder
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Gesamtstädtisches Spielplatzkonzept
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger sowie das anwesende Ratsmitglied (Herrn Hus) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 10.11.2009 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Stadtteilbibliothek Neustadt

Von Frau Burger wird nach der Schließung bzw. Verlagerung der Stadtteilbibliothek und den geplanten Ersatzangeboten gefragt.

Frau Dannert berichtet, dass der Rat der Stadt Osnabrück im Rahmen der Haushaltskonsolidierung in seiner Sitzung am 16.02.2010 die Aufgabe der vier Stadtteilbibliotheken in Osnabrück beschlossen hat. Weiterhin wurde die Verwaltung aufgefordert, ein neues stadtteilbezogenes Bibliothekskonzept vorzulegen. Die Kulturverwaltung hat daraufhin entsprechende Vorschläge erarbeitet, die im Kulturausschuss am 09.06. nochmals beraten werden. In der Ratssitzung am 15.06. soll der Beschluss zur Umsetzung gefasst werden.

Das neue Bibliothekskonzept für eine ganzflächige Medienversorgung sieht vor, dass Angebote ausgeweitet bzw. neu geschaffen werden (z. B. Medienkisten, Bilderbuchkino, Bildungspartnerschaften, Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten). Darüber hinaus werden Kooperationen mit Schulbibliotheken und Bibliotheken der Kirchengemeinden angestrebt. Die Räumlichkeiten der Stadtteilbibliothek Neustadt könnten zum Jahresende gekündigt werden. Für die Aufgabe eines Standortes wird etwa ½ Jahr veranschlagt, da die Medien in die Bestände der Bibliothek am Markt eingearbeitet werden müssten. Weiterhin sollen zukünftig alle Stadtteile mit dem Bücherbus angefahren werden, für den eine Ersatzbeschaffung zum Jahr 2011 vorgesehen ist. Die Vorlesestunden der „Lesewelt“, die von ehrenamtlich tätigen Paten durchgeführt werden, sollen erhalten bleiben. Daher werden von der Verwaltung neue Räumlichkeiten gesucht. In Frage kämen z. B. das Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink oder die Evangelische Familienbildungsstätte,

Frau Burger berichtet, dass die Kinder für schulische Aufgaben kurzfristig Unterlagen benötigen, die sie bisher in der Stadtteilbibliothek erhalten haben. Muslimische Mädchen dürften nicht alleine in die Innenstadt zur Zentralbibliothek gehen.

Frau Dannert erläutert, dass von den Schulen Medienkisten oder Büchertaschen zu bestimmten Themen bestellt werden können. Ein Kontakt könne kurzfristig auch über die Lesepaten hergestellt werden.

Herr Jasper führt aus, dass die desolante Finanzlage der Kommune die Schließung der Außenstellen erforderlich gemacht habe. In Osnabrück gibt in den 23 Stadtteilen 4 Stadtteilbibliotheken. Mit dem Bibliothekskonzept sollen neue Angebote für alle Stadtteile geschaffen werden.

2 b) Lärmbelästigungen und Parkprobleme rund um die Sporthalle OSC

Frau Kamp berichtet über Lärmbelästigungen durch musikalische Begleitung von Sportstunden und Parkprobleme rund um die Sporthalle.

Herr Griesert berichtet, dass die Verwaltung aufgrund der angezeigten Lärmbelästigungen mehrfach seit dem Jahr 2003 Ortsbesichtigungen durchgeführt hat. Es konnten jedoch keine Lärmimmissionen festgestellt werden, wie sie durch die Antragstellerin angezeigt wurden. Zum damaligen Zeitpunkt war offenbar eine Beschallung der Nachbarschaft dadurch gegeben, dass während einiger Übungsstunden Fenster geöffnet wurden, obwohl dieses von Seiten des Osnabrücker Sportclub (OSC) durch entsprechende Beschilderung untersagt war. Eine Richtwertüberschreitung ist aufgrund der kurzen Einwirkzeiten nicht zu befürchten gewesen und die Antragstellerin wurde auf den privaten Rechtsweg verwiesen, da öffentlich rechtliche Vorschriften nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) nicht berührt waren. Seit der letzten Erweiterung des Aktivital im Jahre 2007 wurden Lärmbelästigungen durch die Nutzung der Räumlichkeiten der dem Haus der Antragstellerin zugewandten Seite angezeigt. Es wurden durch den OSC im Zuge der durchgeführten Erweiterungsbauten bereits Schallschutzmaßnahmen durch den Einbau von Schallschutzfenstern getroffen. Während weiterer Ortsbesichtigungen zu Kurszeiten hat die Verwaltung festgestellt, dass Musik und Kommandos während eines Kurses wahrnehmbar sind, allerdings bewegen sich diese Immissionen nicht in der Lautstärke, dass eine Richtwertüberschreitung von 55 dB(A), gemittelt auf die Tageszeit von 16 Stunden, zu erwarten ist.

Der OSC weist die aufgrund der Baugenehmigungen erforderlichen Stellplätze nach Anzahl und Lage nach.

Der Fachbereich Bürger und Ordnung hat die Verkehrssituation überprüft. Die Hiärm-Grube-Straße ist dem Verkehrsaußendienst bisher nicht als besonderer Problembereich bekannt ist. Bei Kontrollen, die aktuell an drei verschiedenen Wochentagen vormittags, nachmittags und abends durchgeführt wurden, konnten keine ordnungswidrig abgestellten Fahrzeuge festgestellt werden. Um ggf. gezielte Kontrollen durchführen zu können, wäre eine Angabe von z. B. bestimmten Wochentagen oder/und Uhrzeiten, zu denen diese Parkproblematik auftritt, sehr hilfreich. Diese Angaben können auch telefonisch an das OS Team unter der Telefonnummer 800800 weitergegeben werden.

Herr Abs vom OSC teilt mit, dass der Sportclub die Unannehmlichkeiten für die Anwohner bedaure und bemüht sei, die Lage zu verbessern. Der OSC prüfe zurzeit in Abstimmung mit der Verwaltung, ob zusätzliche Stellflächen im Innenhofbereich angelegt werden können. Die Lärmbelästigung durch Musik u. ä. wurde den Einbau von Schallschutzfenstern gemindert. Vor einiger Zeit getätigte Lärmmessungen hätten aufgezeigt, dass ohnehin ein gewisser Grundgeräuschpegel im Stadtteil vorhanden sei. Es gebe relativ viel Durchfahrtsverkehr in der Hiärm-Grube-Straße.

Frau Kamp berichtet, dass offenbar von den Kursleitern nicht ausreichend darauf geachtet werde, dass die Musikanlagen nicht übermäßig laut seien. Laute Musik sei vor allem abends und an den Nachmittagen am Wochenende zu hören.

Herr Abs berichtet, dass in die Anlagen Schallpegelbegrenzungen eingebaut wurden. Dem OSC sei ein gutes Verhältnis zu seinen Nachbarn wichtig und er werde sich daher weiterhin für eine Verbesserung der Situation einsetzen.

Frau Kamp führt aus, dass sich viele Anlieger durch die laute Musik gestört fühlten. Weiterhin würde in der Hiärm-Grube-Straße (Stichstraße zum OSC-Gelände) zu schnell gefahren.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Stichstraße der Hiärm-Grube-Straße in das OSC-Gelände hinein ist als Verkehrsberuhigter Bereich ausgeschildert (d. h. Fußgänger dürfen die ganze Straßenbreite nutzen und ha-

ben grundsätzlich Vorrang; Kinder dürfen überall spielen - Fahrzeugführer müssen deshalb, wenn nötig, warten; Kraftfahrzeuge und Fahrräder müssen Schrittgeschwindigkeit (langsameres Tempo, das dem eines normal gehenden Fußgängers entspricht = 4 bis 7 km/h) fahren).

Frau Kamp berichtet weiterhin, dass ausreichend Parkmöglichkeiten an der Kromschröderstraße vorhanden seien - aber offenbar sei manchen Aktiven der Weg zum Sportgelände zu weit.

2 c) Auswirkungen auf die Feinstaubsituation in Osnabrück durch die Umstellung der Firma AMO auf Braunkohlenutzung

Von Herrn Scholz wird gefragt, ob die Feinstaubbelastung für das Stadtgebiet ansteigt.

Das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Osnabrück teilt mit: Bei der Herstellung von Asphalt entsteht der größte Teil des Gesamtstaubes beim Trocknen der Einsatzstoffe. Der auf den Brennstoff zurückzuführende Anteil am Gesamtstaub ist der bei Weiterem Geringere. Zur Reinigung des Rohgases kommt ein Staubfilter zum Einsatz. Die im Reingas enthaltenen staubhaltigen Emissionen dürfen gemäß der Genehmigung die Massenkonzentration von 20 mg/m³ nicht überschreiten. Der Gesetzgeber macht hier keine Unterscheidung zwischen Erdgasfeuerung und Braunkohlestaubfeuerung.

Nach den vorliegenden Messberichten werden die Anforderungen der TA (Technische Anleitung) Luft zum Gesamtstaub deutlich unterschritten.

2 d) Feinstaub- und CO₂-Ausstoß des ÖPNV

Herr Scholz erkundigt sich nach dem Feinstaub- und CO₂-Emissionen der Busse des ÖPNV.

Herr Tegeler berichtet, dass sich die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs umweltfreundlicher und kostengünstiger im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr sei. Die von der Stadt Osnabrück 2007 in Auftrag gegebene Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH hat u. a. festgestellt, dass eine Förderung des ÖPNV sich mindernd auf den klimaschutzrelevanten CO₂-Ausstoß auswirkt. Untersuchungen in verschiedenen Kommunen haben ergeben, dass ein Pkw (durchschnittlich mit 1,5 Personen besetzt) pro Person 144 g CO₂ emittiert, ein Bus (durchschnittlich besetzt mit 16 Personen) einen CO₂-Ausstoß von 75 g.

Bei dem Ausstoß von Stickoxiden liegen die Werte im Vergleich von Pkw => Bus bei 4 => 0,5 g/km, beim Feinstaub liegt der Vergleichswert Pkw => Bus bei 0,1 => 0,05 g/km.

Durch einen Praxistest der Feinstaubemissionen im Rhein-Main-Gebiet wurde festgestellt, dass der Anteil des ÖPNV zu vernachlässigen sei (ca. 1-2 % des gesamten Aufkommens). Hauptverursacher sind der Straßenverkehr und die Industrie.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen hält eine um den Faktor 10 geringere CO₂-Emission im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr (hochgerechnet auf das Jahr 2020) für möglich.

Die Johannisstraße in Osnabrück hat eine hohe Bedeutung für die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV und ist eine der Hauptachsen in Richtung Neumarkt. Es gibt im Stadtgebiet von Osnabrück pro Jahr 35 Mio. Fahrgastbeförderungen, zusammen mit dem Landkreis sind es 57 Mio. Der Luftreinhalte- und Aktionsplan für Osnabrück beinhaltet die Empfehlung zur Modernisierung der Busflotte. Die Stadtwerke Osnabrück rüsten ihre Fahrzeuge so um, dass sie bis zum Jahr 2012 die Anforderungen der Umweltzone erreichen (Euro 6) und investieren hierfür ca. 7 Mio. Euro. Weiterhin werde der Einsatz von Elektro-, Hybrid- u. a. Fahrzeugen getestet, um die Emissionen weiter zu reduzieren und damit die Luft- und Klimasituation für die Anwohner im Stadtgebiet zu verbessern.

2 e) Sicherheit auf Radwegen

An der Iburger Straße stadteinwärts verengt ein Ampelmast in Höhe der Ameldungstraße den Radstreifen.

Herr Dieker führt aus, dass der Ampelmast an diesem Standort aus Platzgründen leider nicht verlegt werden könne. Im Vorfeld der Installation wurde der Standort genau untersucht. Es mussten bestimmte Mindestabstände eingehalten werden (z. B. für Kinderwagen und Rollstühle), ebenso der Standort des Beleuchtungsmastes und die Signalapparatur für Sehbehinderte. Das danebenliegende Grundstück sei in Privatbesitz, so dass es keine Ausweichmöglichkeit gibt. Unter dem Pflaster befindet sich darüber hinaus eine Vielzahl von Versorgungsleitungen, so dass auch aus bautechnischen Gründen eine Verlegung nicht möglich sei.

Eine Bürgerin schlägt vor, an diesem Ampelmast zusätzlich Reflektorstreifen anzubringen, um die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer an dieser Stelle zu erhöhen.

Herr Dieker teilt mit, dass die Verwaltung diesen Vorschlag prüfen werde.

2 f) Gefährdung durch Radfahrer (Fußweg Schnatgang)

Herr Richter berichtet, dass am Schnatgang die Radfahrer auf dem Gehweg fahren. Auf der linken Seite sollte ein Radweg asphaltiert werden. Weiterhin wird angeregt, die Stellplätze nicht in Fahrtrichtung, sondern schräg anzulegen, evtl. verbunden mit der Einrichtung einer Zone für Bewohnerparken.

Herr Dieker teilt mit, dass der Ausbau des Schnatgangs für 2011 vorgesehen ist. Die Verwaltung werde in 2010 das Konzept für eine Planung erstellen und Vorentwürfe erarbeiten. Die Anregung des Antragstellers wird mit berücksichtigt. Die Planungen werden dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt. Daran anschließend erfolgt eine Bürgerinformation.

Eine Bürgerin fragt, ob die Art der Straßenoberfläche verändert werden könne. Im Katharinenviertel gebe es viele Straßen mit historischem Kopfsteinpflaster. Dies führe dazu, dass die Radfahrer oft auf die Gehwege ausweichen.

Ein Bürger teilt mit, dass in der Johannisstraße immer wieder parkende Kfz auf Radwegen und vor Einfahrten stehen. Dort sollte durch das OS Team verstärkt kontrolliert werden.

Ein weiterer Bürger erkundigt sich, ob es ein Radkonzept für das gesamte Stadtgebiet gibt.

Herr Griesert teilt mit, dass vor einigen Jahren ein Radverkehrsplan für Osnabrück beschlossen wurde (<http://www.osnabrueck.de/5931.asp>). Einmal pro Jahr wird über die konkret durchzuführenden Ausbau- und Verbesserungsmaßnahmen im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten.

2 g) Hoffmeyerplatz: hundefreie Fläche, Aufstellung von Hundestationen

Herr Richter schlägt vor, Hundestationen aufzustellen. Die Kinder sollen auf dem Rasen spielen können, ohne in Hundekot zu treten.

Herr Griesert berichtet, dass Ende 2007/Anfang 2008 im gesamten Stadtgebiet insgesamt ca. 100 neue Hundestationen aufgestellt wurden. Am Hoffmeyerplatz konnten von der Stadt zwei Hundestationen aufgestellt werden. Für weitere Stationen stehen (derzeit) keine Mittel zur Verfügung. Eine Initiative der Anwohner, auf eigene Rechnung in Abstimmung mit der Stadt Hundestationen aufzustellen, kann nur begrüßt werden.

Die Verwaltung teilt weiterhin mit, dass die Umsetzung des Vorhabens, einen Teil des Hoffmeyerplatzes hundefrei zu halten, schwierig sein dürfte. Die städtischen Verordnungen sehen eine solche Regelung nicht vor. Nach der Gefahrenabwehrverordnung gilt ein Mitnahmeverbot von Hunden nur für jedermann zugängliche Spielplätze, Sportanlagen, Schulhöfe und Gelände von Kindergärten.

Verkehrsflächen und Anlagen sowie land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen dürfen durch Tierkot nicht verunreinigt werden. Die Tierführerinnen und -halterinnen oder Tierführer und -halter sind verpflichtet, den Tierkot unverzüglich zu beseitigen. Dies gilt insbesondere für Hunde.

Herr Richter regt an, die Rasenfläche gegenüber dem Bolzplatz als „Spielplatz“ auszuweisen, um eine missbräuchliche Nutzung zu verhindern.

Herr Griesert sagt zu, dass die Verwaltung den Vorschlag prüfen wird.

2 h) Nachpflanzungen von Bäumen am Pappelgraben mit Hilfe bürgerschaftlichen Engagements

Herr Richter regt an, weitere Bäume oder auch Beerensträucher am Pappelgraben zu pflanzen. Bürger könnten sich in Abstimmung mit der Verwaltung mit Spenden oder Arbeitsansätzen daran beteiligen.

Herr Griesert teilt mit, dass im Bereich der Straße Am Pappelgraben in der 18. KW (ab 3. Mai) drei Bäume auf der dem Graben zugewandten Seite des Gehweges zwischen Sandstraße und Hiärm-Grube-Straße gepflanzt werden. Spenden für Bäume oder auch Bänke werden gerne entgegengenommen. Dann wird am jeweiligen Objekt eine Plakette mit dem Namen des Spenders angebracht. Ein Kontakt kann direkt aufgenommen werden mit dem Osnabrücker ServiceBetrieb, Stadtservice Grünunterhaltung, Klöcknerstraße 21/23, Tel. 323-3165, Herrn Bludau.

2 i) Markierung der Buswartehallen gegen Vogelschlag

Frau Wieseler schlägt vor, die Glasflächen von Buswartehallen mit Streifen / Schraffuren zu markieren, damit Vögel nicht gegen die Scheiben fliegen und sich verletzen oder verenden müssen.

Herr Tegeler berichtet, dass die Wartehallen von der Fa. Ströer / Deutsche Städte-Medien aufgestellt werden. Die Standorte werden von der Stadt in Abstimmung mit den Stadtwerken Osnabrück festgelegt. Zurzeit gibt es leider einen Engpass bei der Beschaffung von Wartehallen. An der Haltestelle in Höhe des „medicos“ ist geplant, die vorhandene Wartehalle gegen ein Exemplar des neuen Typs auszutauschen. Diese Wartehallen mit dem Osnabrücker Stadtwappen wurden bereits an mehreren innerstädtischen Bushaltestellen aufgestellt.

Herr Griesert erläutert, dass bei den neu angeschafften Wartehallen neben dem Stadtwappen bereits mehrere Streifen im Glas dauerhaft eingätzt sind. Die Verwaltung achte aus Gründen des Artenschutzes darauf, dass durch die Glasflächen keine Vögel zu Schaden kommen können. Auch die neue Schellenbergbrücke werde an den Seiten eine Verglasung mit einem Schutz gegen Vogelflug erhalten.

Frau Wieseler führt aus, dass in den Wartehallen die Bänke mit einer Ausbuchtung der Sitzfläche und einem Metallrohr am vorderen Rand, wie z. B. an der Bushaltestelle „Bischof-Lilje-Altenzentrum“, als unbequem empfunden werden.

Herr Griesert berichtet, dass die Wartehallen sowohl einen Wetterschutz und eine Sitzgelegenheit für die wartenden Busgäste bieten als auch haltbar und ansprechend gestaltet sein sollen. Im Innenstadtbereich stehen an den Bushaltestellen bereits einige Wartehallen des neuen Typs, die Bänke mit geraden Sitzflächen aufweisen.

2 j) Verkehrssituation an der Brinkstraße / Gefährdung der Schulkinder

Die Schulleiterin der Elisabeth-Siegel-Schule spricht die Verkehrssituation an der Brinkstraße in Höhe der Einmündung Lissy-Rieke-Straße an. Für Kinder im Grundschulalter sei es schwierig, dort die Straße zu queren. Es sind bereits Unfälle passiert. Die bepflanzten Fahrbahnverengungen seien für die Schüler nicht als Querungshilfe zu erkennen. Daher bitten der Schulvorstand und die Gesamtkonferenz der Elisabeth-Siegel-Schule die Verwaltung um Vorschläge, wie diese Situation entschärft werden kann.

Herr Jasper teilt mit, dass die Verwaltung aufgrund der Komplexität des Themas und der Vielzahl der Beteiligten der Antragstellerin einen Ortstermin angeboten hat, um Lösungsmöglichkeiten unter Einbeziehung der Schulvertreter und der Eltern zu finden. Die Verwaltung wird darüber hinaus in der Sitzung des Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 20.05.2010 zu diesem Thema berichten.

Herr Dieker berichtet, dass auch die Verwaltung den sicheren Schulwegen einen hohen Stellenwert einräume. Es wurden aktuelle Verkehrszählungen für Pkw, Radfahrer und Fußgänger sowie Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Auf Basis der Auswertung dieser Ergebnisse wird die Verwaltung verschiedene Vorschläge erarbeiten und bei dem Ortstermin Ende Mai vorstellen.

Ein Bürger hält es für bedauerlich, dass aufgrund der Vorschriften der Straßenverkehrsordnung keine zusätzliche Querungshilfe in der Tempo-30-Zone ausgewiesen werden könne. In der Brinkstraße habe sich ein Schleichverkehr parallel zur Sutthäuser Straße entwickelt. Die Schüler der Berufsbildenden Schulen des Landkreises kommen oft mit dem Pkw zum Unterricht. So wie in der Magdalenenstraße sollte auch in der Brinkstraße „geblitzt“ werden, da dort immer wieder zu schnell gefahren werde. Nicht nur Grundschul Kinder, sondern auch die Kinder der 5. und 6. Klassen, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen, seien gefährdet.

Herr Richter regt an, dort ein Geschwindigkeitsdisplay aufzustellen.

Herr Jasper weist darauf hin, dass bei der Festlegung von Maßnahmen darauf geachtet werden müsse, dass sich eine nachhaltige Verbesserung der Verkehrssituation ergibt. Jeder Verkehrsteilnehmer müsse zudem die gebotene Vorsicht und Rücksichtnahme walten lassen.

Eine Bürgerin teilt mit, dass ihrer Erfahrung nach ein Zebrastreifen eine gute Sicherheit biete. Die Tempo-30-Regelung funktioniere in vielen Straßen nicht, da oft zu schnell gefahren werde.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die 30-Markierungen auf der Brinkstraße noch erneuert werden müssen.

Herr Dieker erläutert, dass die Markierungen nur bei einer bestimmten Mindesttemperatur auf den Asphalt aufgebracht werden können. Die Markierungsarbeiten können daher nicht im Winter durchgeführt werden.

Eine Bürgerin teilt mit, dass ihr mehrfach von Lehrpersonal mitgeteilt wurde, dass Eltern, nachdem sie ihre Kinder am Schulgelände haben aussteigen lassen, mit überhöhter Geschwindigkeit davonfahren.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Gesamtstädtisches Spielplatzkonzept

Herr Langer stellt das gesamtstädtische Spielplatzkonzept vor. Im Stadtgebiet von Osnabrück gibt es 320 öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche, weitere Spielpunkte sowie 92 so genannte Vorbehaltsflächen. Das Spielplatzkonzept dient als Grundlage für die Spielplatzentwicklung der nächsten ca. zehn Jahre. Es soll die Schaffung und den Erhalt qualitativ hochwertiger, bedarfsgerechter Angebote sichern. Hierzu wurden Leitlinien entwickelt, die u. a. Qualitätsziele und Versorgungskriterien wie Erreichbarkeit und Spielflächengröße benennen. Bei der Spielflächengestaltung sollen Kinder und Jugendliche und bei der Schaffung von Mehrgenerationenangeboten auch Senioren einbezogen werden.

Das gesamtstädtische Spielplatzkonzept, das am 8.12.2009 vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen wurde, gibt Auskunft darüber, wo Bedarf an zusätzlichen Spielflächen besteht, welche weiteren Angebote geschaffen werden können (z. B. Mehrgenerationenspielplätze, Quartiers- und Themenspielplätze), welche Spielflächen aufgewertet und welche Flächen nicht mehr benötigt werden. Die Vorschläge zum Rückbau und zur Folgenutzung von Spielflächen leiten sich aus den Ergebnissen der Versorgungsanalyse und der Qualitätsbeurteilung ab. Zusätzlich fand eine einzelfallbezogene Prüfung des Spielflächenbestandes (Spielflächenrevision) unter Berücksichtigung der im Spielplatzkonzept aufgeführten Versorgungskriterien, von freiraum- und stadtplanerischen Kriterien, Erfahrungen des Osnabrücker Servicebetriebes sowie von Jugendhilfekriterien statt.

Das gesamtstädtische Spielplatzkonzept sowie eine Übersichtskarte können eingesehen werden unter www.osnabrueck.de/spielplatzkonzept. Weiterhin ist dort die Broschüre „Das neue Spielplatzkonzept 2010 der Stadt Osnabrück“, veröffentlicht, die voraussichtlich ab Juni in gedruckter Form in der Bürgerberatung (Bierstr. 20) erhältlich ist.

Das Spielplatzkonzept wird ständig fortgeschrieben. Dem Jugendhilfeausschuss und dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wird einmal jährlich ein Sachstandsbericht vorgelegt. Anregungen zum Spielplatzkonzept können an den Fachbereich Umwelt, Stadthaus 1, Heger-Tor-Wall 2, Herrn Langer, Tel. 323-4246, gegeben werden.

Für die Stadtteile Kalkhügel und Wüste sind folgende Maßnahmen bzw. Folgenutzungen vorgesehen:

Quartiers-/Themenspielplätze:

- Weimarer Straße
- Willy-Brandt-Platz

Auszuwertende Spielplätze mit Ausstattungsdefiziten:

- Uhlhornstraße
- Limberger Straße
- Schnatgang

Auszubauende Kinderspiel-Vorbehaltsflächen:

- Rudolfstraße/Spichernstraße
- Weimarer Straße/Alfred-Delp-Straße

Rückbau von Spielgeräten auf Kinderspielplätzen:

- Dr.-Eckener-Straße, mittelfristig* (ggf. private Grünfläche)
- Schelverstraße, evtl. mittelfristig* (Rückbau nach Ausbau eines großen Kinderspielplatz im Gebiet des B-Plans 555, öffentliche Grünfläche)

- Johann-Domann-Straße, kurzfristig* (öffentliche Grünfläche)
- Irmgard-Kestner-Straße, mittelfristig* (öffentliche Grünfläche)
- Alfred-Delp-Straße, evtl. langfristig* (wenn Vorbehaltsfläche Weimarer Str./Alfred-Delp-Straße ausgebaut wird, ggf. private Grünfläche)

Folgenutzungen von Kinderspiel-Vorbehaltsflächen:

- Am Pappelgraben: ggf. private Grünfläche

*kurzfristig = 1-2 Jahre; mittelfristig = 3-5 Jahre; langfristig = > 5 Jahre

Herr Runge berichtet, dass die Anwohner der Weimarer Straße bestürzt waren, als ohne Vorankündigung die zum Teil alten Bäume entfernt wurden.

Anmerkung der Verwaltung:

Nachdem klar war, dass an der Weimarer Straße der Spielplatz ausgebaut werden soll, mussten die Baumfällarbeiten durch den Osnabrücker ServiceBetrieb recht kurzfristig ausgeführt werden, da nach dem Naturschutzgesetz Fällarbeiten nur bis Ende Februar durchgeführt werden dürfen. Die Bäume, die nicht mehr alle verkehrssicher waren, wurden am 18., 19. und 25. Februar gefällt, eine Pressemitteilung in der NOZ ist zeitgleich erschienen. Es ist geplant, die gefällten Bäume der Obstwiese zu ersetzen, was bei der Bürgerbeteiligung auch positiv aufgenommen wurde.

Herr Urban fragt, ob eine Aufwertung des Bolzplatzes Lissy-Rieke-Straße angedacht ist.

Herr Langer berichtet, dass die Stadt anstrebt, in jedem Stadtteil einen ganzjährig bespielbaren Bolzplatz einzurichten. Die Umsetzung könne nur nach und nach erfolgen, sofern entsprechende Mittel vorhanden seien.

Herr Griesert weist darauf hin, dass alle Spiel- und Bolzplätze regelmäßig hinsichtlich ihrer Verkehrssicherheit kontrolliert würden.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Radwege an der Rehmstraße

Herr Runge berichtet, dass die Bürger mit dem Zustand des Radweges an der Rehmstraße (Abschnitt zwischen Schlosswall und Hoffmeyerplatz, insbesondere in Höhe der Bäckerei Röper) unzufrieden seien. Die Trennung zwischen Gehweg und Radweg auf dem Hochbord sei kaum zu erkennen, da die Markierungen verblasst sind. Auch im Abschnitt zwischen Hoffmeyerplatz und Sandstraße seien die Markierungen auf dem Hochbord kaum noch sichtbar.

Herr Griesert berichtet, dass die Rehmstraße saniert werde. Der 1. Bauabschnitt (Schlosswall bis Wüstenstraße) soll in diesem Jahr ausgeführt werden, da Kanalbauarbeiten erforderlich sind und sich die Straße in einem schlechten Zustand befindet. Auch für den Radverkehr gibt es eine Neuplanung.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Entwürfe sollen im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 20.05.2010 beraten werden. Vorbehaltlich der Zustimmung soll die Bürgerbeteiligung zum Ausbau der Rehmstraße im August/September 2010 erfolgen.

4 b) Schulwegsicherung am Kurt-Schumacher-Damm

Herr Runge spricht die Schulwegsicherung für die Rückertschule und Elisabethschule an. Einige Grundschüler müssen den Kurt-Schumacher-Damm queren. Sie nutzen hierfür den Übergang an der westlichen Seite der Kreuzung. Dort muss die Straße über fünf Spuren in einem Zug überquert werden. Die Grünphase für die Fußgänger sei mit etwa 10 Sekunden sehr kurz. Gerade die Erstklässler seien unsicher, wenn sie ein wenig später an der Kreuzung ankommen und dann nach ein, zwei Schritten auf der Fahrbahn die Ampel auf Rot umspringt. Weiterhin regt er an, in den Grundschulen für die Kinder eine Verkehrsschulung durchzuführen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Grünzeit für Fußgänger an der unten genannten Querung beträgt 9 sec. Hinzu kommt allerdings eine Zwischen- bzw. Räumzeit von 20 sec = insgesamt 29 sec. Das heißt, dass während dieser 20 sec zwar Rot für die Fußgänger gezeigt wird, sie aber gefahrlos die Straße überqueren können, da alle anderen Fahrzeuge auch Rot haben. Damit wird abgesichert, dass auch die letzte Person, die die Straße betreten hat, diese noch überqueren kann. Keinesfalls sollte man auf der Straße umkehren, wenn die Fußgängerampel auf Rot springt.

4 c) Verkehrssituation Heinrich-Lübke-Platz

Herr Runge berichtet, dass die Ampelschaltung aufgrund der Umleitung durch den Straßenbau an der Lotter Straße verändert. Die Grünphase für Kfz aus Richtung Blumenhaller Weg, die nach links in den Kirchenkamp abbiegen, sei sehr kurz. Somit werden immer wieder Kfz beobachtet, die auch bei Rot durchfahren. Manche Kfz fahren an der Tankstelle über den Fußweg, also entgegen der Verkehrsrichtung, auf der linken Seite in den Kirchenkamp hinein. Er bittet darum, die Situation vor Ort zu kontrollieren.

Herr Griesert berichtet, dass für den Heinrich-Lübke-Platz in Verbindung mit dem vorderen Abschnitt der Martinistraße für 2011/2012 eine Neugestaltung und Sanierung geplant sei.

4 d) Limberger Straße - Querungshilfe in Höhe des Bischof-Lilje-Altenzentrums

Herr Runge fragt, ob bereits über die Querungshilfe entschieden wurde bzw. wann sie errichtet wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Maßnahme wird voraussichtlich im Sommer 2010 umgesetzt.

4 e) Ausbau der Straße Pappelgraben

Herr Runge fragt, ob der Ausbau der Straße bereits terminiert ist und wann es eine Information für die Anwohner geben wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Straßenbau soll im Sommer 2011 beginnen. Eine Bürgerinformation ist für den Frühherbst 2010 geplant.

4 f) Neugestaltung Regenrückhaltebecken Sutthauer Straße / Elisabethstraße

Ein Bürger spricht die Arbeiten am Regenrückhaltebecken Sutthauer Straße in Höhe Elisabethstraße an. Seit etwa vier Wochen habe es auf der Baustelle keine Aktivitäten mehr gegeben. Durch die an der Baustelle abgestellten Maschinen und Geräte gebe es Behinderungen für Fußgänger und Radfahrer.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Neugestaltung des Regenrückhaltebeckens hat sich verzögert aufgrund längerer Lieferzeiten für Steinmaterial, das für den Bau von Gabionen benötigt wird. Die Baumaßnahme soll in der 23. KW (ab 7. Juni) weitergeführt werden.

4 g) Bebauung auf dem Kalkhügel (Bebauungsplan Nr. 555 - Nördlich Brinkhofweg)

Eine Bürgerin erkundigt sich nach dem Stand der Bauarbeiten.

Herr Jasper teilt mit, dass der Rat der Stadt Osnabrück am 4. Mai 2010 den Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan gefasst habe. Nun könne der private Investor mit den Erschließungsarbeiten beginnen.

Auf die Nachfrage einer Bürgerin teilt Herr Jasper mit, dass die Sperren am Burenkamp bestehen bleiben.

Herr Griesert berichtet, dass an der Einmündung des Brinkhofweg in die Sutthausener Straße eine Lichtsignalanlage errichtet wird.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Sitzung des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste am 12.05.2010

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Anfragen und Anregungen aus der Sitzung am 10.11.2009	Bericht der Verwaltung
Geschwindigkeitsmessungen Parkstraße (TOP 2 c) und Geschwindigkeitsmessungen Hiärm-Grupe-Straße (TOP 2i)	Die Prüfungen der Standorte hinsichtlich ihrer Eignung für Geschwindigkeitskontrollen sind noch nicht abgeschlossen. Evtl. kann der aktuelle Sachstand dem Protokoll der Sitzung am 12.05. beigefügt werden.
Neue Bank für die Bushaltestelle am Bischof-Lilje-Altenzentrum (TOP 2 I) hier: Tausch der Wartehalle	Die Buswartehallen in Osnabrück werden von der Fa. Ströer / Deutsche Städte-Medien zur Verfügung gestellt und in Abstimmung mit Stadt und Stadtwerken aufgestellt. Zurzeit besteht ein Lieferengpass bei neuen Wartehallen, so dass ein Tauschtermin noch nicht genannt werden kann.